

Grüne üben Kritik an Nachnutzungskonzept der Jubi

## Sanierung deutlich günstiger

**NORDWALDE.** Die Grünen üben in ihrer Presseinformation Kritik an dem Vorschlag der Verwaltung für das Nachnutzungskonzept der ehemaligen Jubi. Dieser beschränke sich darauf, nur die absolut notwendigsten Renovierungen und Umbauten in dem derzeit von der Verwaltung genutzten Gebäudeteil auszuführen, damit die OGT-Gruppen der Wichernschule dort untergebracht werden können.

Der Vorschlag der Verwaltung sei aus Sicht der Grünen aus mehreren Gründen unbefriedigend. Dabei gehe es nicht um die geplante Verwendung der Gebäude als Unterkunft für Flüchtlinge, für die Bereitstellung von ausreichenden Räumlichkeiten für die OGT-Gruppen der Wicherngrundschule oder die schon lange notwendige Zurverfügungstellung von Flächen für ein KOT-Jugendtreff. Mit all dem seien die Grünen absolut einverstanden.

Es gehe den Grünen viel mehr darum, dass bei den Planungen und Entscheidungen zur Nutzung der Jubi-Gebäude keine sinnvolle Strategie in Sachen Gebäudesanierung und -modernisierung zu erkennen sei.

Im Januar dieses Jahres wurden den Fraktionsspitzen durch die Verwaltung und Vertretern von NRW.Urban ein erster Entwurf des Konzepts für die weitere Nutzung der Jubi vorgestellt. Der darin enthaltene Kostenrahmen für die Sanierung der Gebäude führte bei den Vertretern der anderen Fraktionen vorsichtig ausgedrückt zu großem Erstaunen. Dabei sei-



Die Grünen sind für den weitgehenden Erhalt der Jubi-Gebäude und sähen die geplante Nutzung durch die OGT-Gruppen der Wicherngrundschule, als KOT-Jugendzentrum sowie als Unterkunft für Geflüchtete als sinnvoll an.

Foto: Vera Szybalski

en die Kostenschätzungen einfach nur logisch gewesen, so Fraktionssprecher Oliver Hesse. Die Nutzfläche der Jubi sei deutlich größer als die des neuen Bürgerzentrums.

Wenn die Kostenschätzung für eine umfangreiche und auf zukünftige Anforderungen ausgerichtete Sanierung der Gebäude grob die Hälfte der Neubaukosten des neuen

Bürgerzentrums betrüge, zeige dies nur, dass eine Sanierung von Bestandsflächen je Quadratmeter deutlich günstiger sei als ein Neubau. Das dann bei der Größe des Objektes hohe Kosten entstünden, so Hesse, wäre absehbar gewesen.

Die Grünen hätten im PBVUA nachgefragt, ob, wenn denn schon nicht energetisch saniert würde, man wenigstens die Heizungs-technik modernisiere. Dies wurde vonseiten der Verwaltung verneint.

Das bedeute nichts anderes, als das die vorhandene veraltete Gebäudetechnik die nächsten zehn weiter genutzt werden solle. Ohne energetische Sanierung lohne sich keine Sanierung der Technik, so die Aussage der Verwaltung. Das sehen die Grünen kritisch, so Hesse. Ohne Sa-

nierung der Gebäude und Modernisierung der Heizungstechnik würden die aktuellen Verbräuche fossiler Energie der Jubi für die nächsten Jahre festgeschrieben. Aufgrund der geplanten Steigerungen bei den CO<sub>2</sub>-Preisen würden dann auch die Energiekosten für die Jubi zwangsläufig Jahr für Jahr ansteigen. Deshalb mache eine möglichst frühzeitige Sanierung allein schon aus wirtschaftlichen Gründen Sinn, so die Grünen.

Einen Abriss der Gebäude plus Neubau sähen die Grünen als keine wirkliche Alternative an. Der Bedarf an der Fläche wäre ja grundsätzlich da, so Hesse. Also müssten die neuen Gebäude in Summe ähnlich groß wie die alten gebaut werden, sonst würde Nutzfläche fehlen. Bei der Gebäudesanierung könne man die Flächen zumindest teilweise durchgängig nutzen. Hinzu käme, dass die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Neubauten in der Regel schlechter wäre.

Zusammengefasst seien die Grünen für den weitgehenden Erhalt der Jubi-Gebäude und sähen die geplante Nutzung durch die OGT-Gruppen der Wicherngrundschule als KOT-Jugendzentrum sowie als Unterkunft für Geflüchtete als sinnvoll an. Die Gemeinde habe aber als Eigentümer der Jubi Verantwortung.

In den nächsten zehn Jahren nichts zu tun, würde dieser Verantwortung nicht gerecht. Daher wären die Grünen in Nordwalde gegen den von der Verwaltung vorgelegten Vorschlag, unterstreichen die Nordwalder Grünen abschließend.

### Mehrheit für Verwaltungskonzept

Die Grünen machten ihren Standpunkt zum Nachnutzungskonzept für die ehemalige Jubi auch im jüngsten Haupt- und Finanzausschuss deutlich. Die anderen Fraktionen positionierten sich ebenfalls – für den Vorschlag der Verwaltung ab, sodass die Nachnutzung des Gebäudes „Haus für Jugend und Bildung“ entsprechend dem Konzept weiter umgesetzt werden könnte. CDU, SPD, UWG und FDP stimmten im

Hauptausschuss dafür. Der Rat soll am kommenden Dienstag (2. Juli) abschließend darüber entscheiden. „Wir halten das Konzept für schlüssig“, sagte Tobias Elshoff (CDU), was auch Ewald Pölking für die SPD so unterschreiben konnte. Die UWG konnte mit dem Konzept konform gehen und die FDP könne den Vorschlag der Verwaltung „voll und ganz unterstützen“, sagte Sascha Hülskötter. (vera)